

Mitarbeitertagung 2011

Monika Riwar

Am 28.-29. September 2011 fand die Mitarbeitertagung der Bildungsinitiative (BI) statt, an der sich die Teilnehmenden engagiert der Entwicklung der BI widmeten. Wir schauten dankbar zurück auf die Arbeit im vergangenen Jahr und hielten folgende Ergebnisse fest:

„ Die Inhalte der Seminare LB 1 und LB 2 wurden abschließend aufgeteilt: LB 1 beinhaltet Ressourcenorientierung und Psychopathologie, LB 2 legt den Schwerpunkt auf Beratungsplanung und kognitive Arbeit.

„ Den Auszubildenden steht neu ein Seminarbuch zur Verfügung, das alle für den Abschluss erforderlichen Ausbildungsschritte und Formulare enthält.

„ Im Januar 2011 fand das erste Kolloquium zum Ausbildungsabschluss statt. In der vorausgehenden Seminareinheit „i-Punkt“ wurde der erworbene Methodenkoffer für die Beratung nochmals vergegenwärtigt und in einer Gesamtschau dargestellt. „i-Punkt“ und Kolloquium wurden für die Diplomanden so zu einem bereichernden „Schlusspunkt“ ihrer Ausbildung! Anschließend überreichte Wilfried Veeseer in einer kleinen Segnungsfeier die Zertifikate.

Ein Fokus waren die Teilnehmerzahlen im Bereich Begleitende Seelsorge. Intensiv setzten wir uns mit möglichen Gründen auseinander und erarbeiteten Ansätze, wie und wo sich die Bildungsinitiative in den nächsten zwei Jahren investieren kann. Zwei Aspekte wurden uns besonders wichtig:

1. Die BI – das sind wir!
Die Bildungsinitiative hat eine Organisation, doch das ist nicht alles. Die

Bildungsinitiative, das sind die Mitarbeitenden, die sich für das Anliegen engagieren, nämlich: Humanwissenschaft und Glaube in die Beratung/Seelsorge zu integrieren - ganzheitlich und ressourcenorientiert, und die Ausbildungsteilnehmenden, die sich auf dieses Anliegen einlassen und mit uns unterwegs sind.

2. Die Bildungsinitiative vertritt einen weisheitlichen Ansatz: Wir wollen unser geistliches Profil beibehalten, auch wenn viele Christen heute stärker „unmittelbare geistliche Erfahrung“ suchen. An der Mitarbeitertagung wurde ein reicher Pool an Ideen zusammengetragen. Aktuell kristallisierten sich drei Themen heraus, die in Arbeitsgruppen weiter bearbeitet werden. Wir sind gespannt, was im Verlauf eines Jahres entsteht.



„ Er hat uns Barmherzigkeit zugesagt

Barmherzigkeit – dies zieht sich wie ein roter Faden durch die vorweihnachtlichen Texte des Lukasevangeliums. Das griech. Wort für **Barmherzigkeit** kennt folgende Aspekte: Mitgefühl, Mitleid, Erbarmen. Am eindrücklichsten wird dies mit dieser Bedeutung ausgedrückt: Bei den Armen das Herz haben.

Der HERR sieht die Not seines Volkes und hat sein Herz bei ihm. Er hält seinem Volk die Treue. Trotz aller Schuld steht ER zu dem Bund, den ER Abraham und seinen Nachkommen zugesagt hat - und durch den ER alle Geschlechter der Erde segnen will (1Mo 12,3). Gott gibt seine Menschen nicht auf. Er gibt dich und mich nicht auf. ER hat uns **Barmherzigkeit** zugesagt.

Aus dem Lobgesang der Maria

(Lk 1,46-55)
Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Heiland! Seine **Barmherzigkeit** ist von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.

Er hat sich seines Knechtes Israel angenommen! Wie er unseren Vätern zugesagt hat, gedenkt er der **Barmherzigkeit** gegenüber Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Aus dem Lobgesang des Zacharias

(Lk 1,68-79)
Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und erlöst und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Knechtes David. So hat er es vorzeiten zugesagt durch den Mund seiner heiligen Propheten:

Daß er **Barmherzigkeit** erzeigt unsern Vätern und an seinen heiligen Bund gedenkt und den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat.



Kathrin Feser, 2010

Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst dem Herrn vorangehen und seinen Weg bereiten. Du gibst seinem Volk Erkenntnis des Heils in der Vergebung ihrer Sünden

- durch die herzliche **Barmherzigkeit** unseres Gottes, durch die uns das aufge-

hende Licht aus der Höhe besuchen wird. Es erscheint denen, die in Finsternis und Schatten des Todes sitzen, und richtet unsere Füße auf den Weg des Friedens.

(Bibelstellen nach Martin Luther)

IMPRESSUM/ KONTAKT

Herausgeber:
Bildungsinitiative für Prävention, Seelsorge und Beratung e.V.
Weiler Schafhof 32, 73230 Kirchheim unter Teck

Vorstand:
1. Vorsitzender: Cornelius Haefele
2. Vorsitzender: Michael Brück
Beisitzer: Hartmut Stricker
Kassierer: Dipl.-Ing. Gerhard Spengler
Fachlicher Leiter: Wilfried Veeseer

Konto für Spenden an die Bildungsinitiative e.V.
Kontonummer: 86 44 963
Landesbank Baden-Württemberg, BLZ: 600 501 01

Sie erreichen uns telefonisch in der Regel zu folgenden Zeiten:
Mo / Mi / Fr von 9.00 bis 11.30 Uhr
Do von 16.00 bis 19.00 Uhr
Fon: 0700-24 83 79 25, E-Mail: buero@bildungsinitiative.net
Fon: 0700-24 73 64 62, E-Mail: seminare@bildungsinitiative.net
Fax: 0700-24 32 96 86
Homepage: www.bildungsinitiative.net

Redaktion: Cornelius Haefele
Druck: Druckerei Eth Albatard
Gestaltung: Werbeagentur [ad-to-strat] Dagmar Schmidt
Bildnachweis: Privat, Archiv Bildungsinitiative

Bitte beachten: 0700-Nummern geben uns die Möglichkeit, ortsunabhängig zu arbeiten. Vom Festnetz kostet Sie eine Minute 12 ct. Vom Handy ist es oft erheblich teurer, je nach Provider und Vertrag. Wenn Sie ein Gespräch über Handy führen und das etwas länger dauert, bitten Sie die Mitarbeiterinnen, Sie direkt zurückzurufen.

FORUM

RUNDBRIEF Dezember 11, NUMMER 29

HAUPTTHEMA: „TEENAGER UND IHR GEHIRN“

WEITERE THEMEN:

Jubiläumsfeier: 10 Jahre Bildungsinitiative
Seminarübersicht
Mitarbeitertagung 2011
Er hat uns Barmherzigkeit zugesagt

Liebe Freunde der Bildungsinitiative,

manchmal fällt es schwer zu verstehen, dass Gott nicht über Nacht heilt oder unser Gehirn neu vernetzt. Vielmehr unterliegen Veränderungsprozesse meistens einer Kombination von neuem Denken und Bewerten, neuen (Sinnes-)Erfahrungen und üben, üben, üben. Die schnelle Heilung wäre einfacher. Doch Gott mutet auch Christen meist den mühsamen Weg zu: „... ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes ...“ (Röm 12,2). Beim Ausblick nach 10 Jahren Bildungsinitiative-Arbeit machte Dr. habil. Hansjörg Hemminger als Wegbegleiter und Freund unseres Werkes u.a. auf diese Spannung aufmerksam. Humorvoll schlug er einen Werbeslogan für die Bildungsinitiative vor: „Bist du schon reif für die Bi-Ausbildung?“ – oder – so könnte man ergänzen – „experimentierst du noch?“ Ja, wir muten unseren Ausbildungsteilnehmern diese Spannung zu: Auf der einen Seite zu wissen, dass Gott über Nacht heilen kann und gleichzeitig das zu tun, was vor Augen ist: lernen, üben, sich verändern. Gott kommt in Jesus Christus in unsere Welt, in meine Welt. Genau diese Botschaft hat schon viele Christen motiviert, sich auf den Weg der Veränderung zu begeben, auch wenn dieser mühsam ist. Erneut bitten wir Sie auch dieses Mal um eine Spende für unsere Arbeit. Viele Einsätze, Hilfe für Menschen und Mitwirkung in Gremien und Verbänden wären ohne diese Spenden nicht möglich. Wir wünschen Ihnen von Herzen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



Ihr

W. Veeseer

Wilfried Veeseer

Fachlicher Leiter
der Bildungsinitiative



„ Teenager und ihr Gehirn

(Wilfried Veeseer)

„... kennt ihr das, ohne grund einfach anfangen lachen zu müssen? -ich kenn es nur zu gut und genau das sind die momente in denen ich so dermaßen glücklich bin auch wenn's kein anderer checkt!!!“

(aus Facebook)

Man hat es nicht einfach im Leben – sagt man. Ganz besonders gilt das für Teenager und ihr Gehirn. Eltern fassen es manchmal nicht, was ihnen ihr pubertierender Nachwuchs zumutet: Beleidigungen. Verantwortungslosigkeit. Stimmungswechsel von einer Sekunde zur

anderen. Warum ist das so bei Teenies? Warum sind sie emotional unberechenbar? Warum ticken sie aus? Um es gleich zu sagen: Das meiste dieses auffälligen, unkontrollierten und nicht nachvollziehbaren Verhaltens wird vom Teenager weder bewusst gestaltet noch mit Absicht geplant.

Es liegt ganz wesentlich an seinem Gehirn – ein Wunderwerk Gottes.

Als Mensch kommen wir mit geschätzten 300 Milliarden Nervenzellen auf die Welt. Das Gehirn steuert lebenswichtige Körperfunktionen. Babys lernen ohne Ende ihre Umwelt kennen: die Stimmungen, Farben, Gerüche, Empfindungen an der

Zertifikate



Wir gratulieren zum Zertifikat und wünschen allen Absolventinnen und Absolventen Gottes Segen, seine Weisheit und Liebe im Umgang mit den Menschen.

Zertifikat zur Begleitenden Seelsorge:



Annerose Bader, Nadja Beck, Bettina Benz, Sr. Martina Birk, Beate Blöcher, Monika Brachwitz, Sabine Brixel, Heike Deistung, Renate Denzel, Matthias Dinkelaker, Jeanette Ege, Jörg Ege, Friedlinde Gruhn, Margot Häderle, Katrin Hafkemeyer,

Dr. Reiner Sitzler, Susanne Syring-Heinrich, Claudia Timmermann, Heidi Unger, Dieter Volz, Melanie Waltherr, Tino Weiser, Ruth Wester-Funck, Elke Ziegler

Zertifikat zur Begleitenden Seelsorge mit Schwerpunkt Kinder und Jugendliche:

Waltraud Berger, Pamela Binanzer, Dorothea Buck, Esther Dewitz, Bärbel Dulz, Irena Kerber, Heidi Kersten, Angelika Röhm, Thomas Röhm, Patrick Schmidt, Sabine Spieker, Brigitte Winter-Heer

Zertifikat zur Christlichen Lebensberatung:

Waltraud Berger, Gerlinde Braun, Claudia Dübner, Dr. Michaela Firley-Lorenz, Sabine Hänel, Jochen Kümmerle, Sigrid Parplies-Roth, Gisela Schüle, Heike Strunk, Dorothee Witt

Barbara Harter, Emil Harter, Barbara Herhaus, Simon Jung, Hildegard Kleinheider, Dennis Kretz, Evelyn Kuchenbecker, Christian Kühn, Elke Kühn, Angelika Lindner, Sr. Sigrid Lünenschloß, Silke Matthäus, Matthias Mölle, Angela Netwall, Katharina Peikert, Karin Pranghofer, Beate Saggel, Bernd Salamon, Winnie Schulz, Heike Salamon, Hildegard Schrade, Brigitte Schwab,

Haut. Dann bilden sie plötzlich Einwortsätze und erzählen damit eine ganze Geschichte, die Mama oder Papa manchmal verstehen. Dann kombinieren die Kleinen: Sie erkennen Zusammenhänge und werden philosophisch oder werfen mit Formulierungen um sich, die die Eltern zum Schmunzeln bringen. Dramatisch ist, dass die Anzahl der Neuronen sich rasend schnell zurückbildet.

Damit möglichst viele Nervenzellen bleiben und ein Mensch mit guten Erfahrungen ausgestattet wird, ist es wichtig, dass ein Kind in einer angenehmen, positiven und anregenden Atmosphäre aufwachsen kann. Dies beflügelt die Vernetzung von Nervenzellen.

Dachte man früher, dass dieser Entwicklungsprozess im Alter von 6 oder 7 Jahren abgeschlossen sei, entdeckte man in der zweiten Hälfte der 90-er Jahre, insbesondere durch die Untersuchungen von Jay Giedd, dass das Teenagergehirn in verschiedenen Bereichen nochmals einem enormen Wachstumsschub und damit verbundenen Umgestaltungen unterliegt, die sich meist in den für Teenager typischen Verhaltensweisen zeigen. Von den betroffenen Hirnregionen werden vor allem genannt: die Scheitellappen (Logik, räumliche Vorstellung), die Schläfenlappen (Sprachzentrum) und die Stirnlappen. Letztere stellen „gewissermaßen den ‚Aufpasser‘ oder ‚Vorstandschef‘ des Gehirns dar“ (Strauch, 30). Dieser Bereich ist u.a. zuständig für die Fähigkeit, voraus zu planen und Impulsen zu widerstehen. Und genau bei diesen Verhaltensweisen haben die Teenager enorme Probleme.

Nach der Wachstumsphase beginnt erneut ein Schrumpfungsprozess bis zu der Masse, die ein durchschnittliches erwachsenes Gehirn ausweist (ca. 100 Milliarden Nervenzellen).

Allerdings machte Giedd bei seinen Scanaufnahmen die Entdeckung, dass die Stirnlappen, „also gerade der Bereich, der einem Teenager hilft, das Richtige zu tun“ (Strauch, 30), zu den letzten Hirnregionen zählt, die einen stabilen erwachsenen Zustand erreichen: „Sie erreichen das Ende ihrer Entwicklung und Verfeinerung womöglich erst lange nach dem zwanzigsten Lebensjahr“, so Strauch (30).

Dieser präfrontale Kortex, wie er in der Fachsprache heißt, ist auch Träger der Persönlichkeit und kontrolliert die Selbststeuerung.

„ In dieser Phase kann es beim Teenager ohne geplante Absicht zum Lügen, Stehlen, Fluchen, zu Jähzorn, zum Gefühl von Leere und großer Planlosigkeit kommen, ohne dass man sich später daran erinnert.“



Das Teenagergehirn ist wie nie mehr sonst im Leben bereit, seine Verbindungen auszuformen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und in der Persönlichkeit zu reifen. Wohl dem Teenager, der gute, hilfreiche und vor allem viele beziehungsorientierte Erfahrungen machen kann. Negative Erfahrungen, die mit Zwang und Druck daher kommen oder Angst verbreiten, haben kaum eine Chance, den Teenager positiv zu prägen. Selbstverständlich ist dies kein Plädoyer für pädagogische Grenzenlosigkeit und Beliebigkeit. Im Gegenteil! Gerade in diesem sensiblen Zeitraum des Übergangs von der Kindheit ins Erwachsenenalter ist der junge Mensch darauf angewiesen, zwei fundamentale Erfahrungen durch seine wichtigsten Bezugspersonen zu machen:

„ 1. Grenzenlose Liebe und Wertschätzung.“

Dies bedeutet nicht, dass Eltern die falschen Verhaltensweisen des Teenagers bejahen sollen. Vielmehr geht es um die

Entscheidung zur Liebe: Du bist mir nicht egal. Ich stehe weiter zu dir, egal, was du mir zumutest. Sei gewiss, ich bleibe weiterhin zuständig für dich. Wertschätzung, Respekt, Achtung spielen hier eine große Rolle. Sie sind für den Teenager Lebenselixier! Hier kann ein Positiv-Tagebuch den Eltern die Augen öffnen (vgl. Veesper, 76 und 163)

„ 2. Klare Grenzen und durchschaubare Regeln.“

Gerade, weil es Teenagern partiell selber nicht mehr gelingt, die Kontrolle über das eigene Verhalten zu behalten, brauchen sie verlässliche Menschen in ihrem Umfeld, die ihnen helfen, Regeln und Grenzen zu finden und trotz manchem Regelbruch geduldig dran bleiben. Nicht der Teenager, sein Gehirn macht es allen Beteiligten schwer! Hilfreich ist es auch, sich über die Bestimmungen des Jugendschutzes zu informieren. Manchmal dürfen Teenager mehr, als (christliche) Eltern denken. Aber es gibt auch Rechte der Eltern, die eben erst mit dem 18. Lebensjahr enden, z.B. das Aufenthaltsbestimmungsrecht.

Die Mündigkeit der jungen Leute nimmt zu, und das braucht fruchtbare Ergänzungen des Erziehungsstils und der Erziehungsmethoden. Wer sich qualifiziert mit seinem Teenager auseinandersetzt, nach vorne arbeitet, die Verletzungen durch ihn aushält, an der Beziehung arbeitet und immer wieder auf eine gute Beziehung mit Liebe und Grenzen aus ist, gewinnt einen Weggefährten. Dies gibt einem in der zweiten Lebenshälfte ein unüberbietbares und von Gott gewolltes Sinngedühl: All die Entbehrungen in der mühsamen Zeit der Kindererziehung haben sich gelohnt. Wir genießen die gegenseitige Freiheit und die Freude an dem Gefühl: Wir halten alle zusammen und freuen uns, wenn wir uns sehen und Kontakt miteinander haben.

Literatur:
Strauch, Barbara: Warum sie so seltsam sind. Gehirnentwicklung bei Teenagern. Berliner Taschenbuch Verlag 2004 (Strauch).
Veesper, Wilfried: Das positive Erziehungsprogramm für Eltern mit Kindern von 12 bis 17 Jahren. 3. Aufl. 2010 (Veesper).
Web-Links: www.pep4teens.de

Jubiläumsfeier: 10 Jahre Bildungsinitiative

„ Am 17. September 11 feierte die BI in Kirchheim unter Teck bei herrlichem Wetter ihr 10jähriges Bestehen.“



Wilfried Veesper, Fachlicher Leiter

Die Gäste trafen sich im festlich dekorierten Saal des Alten Gemeindehauses am Rand der historischen Innenstadt von Kirchheim. Mit Festvortrag, Rück- und Ausblick von Gründungs- und jetzigen Vorstandsmitgliedern sowie gottesdienstlichen Momenten erlebten die Teilnehmenden ein reiches Festprogramm. Der Tag war geprägt vom Dank an Gott für das, was in diesen 10 Jahren entstehen durfte. Kabarettistische Einlagen von Cornelius Haeefe und Erika Ritzhaupt brachten viel Gelächter.



Festredner Thomas Maier

Pfarrer Thomas Maier, Leiter der Evangelischen Missionsschule Unterweissach, nahm uns in einem spannenden und eindrucksvollen Festvortrag mit hinein in das Spannungsfeld „Vom Wollen und Können

des Guten“. Immer wieder scheitern wir daran, das, was wir wollen, auch umzusetzen. Verstärkte christliche Appelle helfen nicht weiter; denn nicht selten ist das, was wir als unser Wollen nennen, nur „an der Oberfläche“. Wir können nicht tun, was wir scheinbar wollen, weil es nicht dem eigentlichen tieferen Wollen entspricht. Hier führen vermehrte Anstrengungen und Appelle in die Entmutigung. Vielmehr gilt es, so Thomas Maier, unsere



Begrenztheit, ja mitunter sogar unser mangelhaftes Wollen ehrlich anzuschauen und vor Christus auszuhalten. Vielleicht wird, was wir wollen und anstreben, dann bescheidener, doch kann so die Kraft zum Können wachsen. Es bleibt eine lebenslange Aufgabe, sich immer wieder aufzumachen.



Im offenen Gespräch am Nachmittag gaben einige ehemalige und aktuelle Ausbildungsteilnehmende Einblick in ihren persönlichen Weg. Es zeigte sich einmal mehr, dass die Ausbildung Menschen in ihrem Werdegang verändert. Wer die BI-Ausbildung macht, gewinnt ein hohes Maß an Selbstständigkeit und Mündigkeit. Besonders berührend waren die Zeugnisse, dass bei vielen auch der Glaube an Tiefe oder sogar neue Lebendigkeit gewonnen hat.

Es fällt wohl schwerer, das Potential der BI-Ausbildung wahrzunehmen, wenn jemand Veränderungen schnell und durch Gottes direktes Wirken erwartet.



Doch entdeckten die Ausbildungsteilnehmende, dass Gott Veränderungen wachstümlich gestaltet. Er schenkt Veränderungen selten über Nacht, sondern in der Regel geschehen sie durch das Verstehen von Zusammenhängen und durch

„ Üben, Üben, Üben.“

Und gerade in diesem prozesshaften Werden entstand bei den Auszubildenden ein vertieftes Vertrauen und neue Freude an Gott.



Thomas Maier / Hansjörg Hemminger, ehemaliger 2. Vorsitzender

Das Jubiläum war eine Ermutigung für die BI, die kommenden Herausforderungen anzupacken.

Einen herzlichen Dank allen, die zum Gelingen des Festtages beigetragen haben.

Seminarübersicht 2011/12

Bitte beachten Sie: Es ergeben sich immer wieder Änderungen in der Seminarplanung, was den Ort oder auch den Termin betrifft, und es kommen neue Seminare hinzu. Wir bitten um Ihr Verständnis und möchten Sie zugleich auf unsere Homepage hinweisen (www.bildungsinitiative.net; Rubrik Seminare und Anmeldung). Dort können Sie sich auch direkt zu den Seminaren anmelden. Eine Ausbildungsbeschreibung mit den Inhalten der Seminare können Sie gerne bei uns anfordern.

	Titel des Seminars	Datum	Ort	Anmelde-Nr.	Referenten
GRUNDLAGENSEMINARE BEGLEITENDE SEELSORGE Bitte Flyer anfordern. Wir führen gerne weitere Seminare in Ihrer Gemeinde durch.					
GBS	Grundlagen	20.-21.01./03.-04.02./16.-17.03.2012	71134 Aidlingen	GBS 1-2012	WV MS MR
	Grundlagen	24.-29. Juni 2012	73527 Schw. Gmünd	GBS 2-2012	CS WV MR
	Grundlagen	03.-07. Juli 2012	51702 Bergneustadt	GBS 3-2012	C. Stracke
	Grundlagen	23.-24.03./13.-14.04./22.-23.06.2012	73033 Göppingen	GBS 4-2012	CH MS WV
	Grundlagen	13.-15.04./11.-13.05./07.-09.09.2012	27777 Ganderkese	GBS 5-2012	MR WV BN
	Grundlagen	28.-29.09./26.-27.10./09.-10.11.2012	72810 Gomaringen	GBS 6-2012	WV MS MR
	Grundlagen	28.-29.09./19.-20.10./16.-17.11.2012	München	GBS 7-2012	CS WV SSch
AUFBAUSEMINARE BEGLEITENDE SEELSORGE Weitere Aufbau Seminare werden im Anschluss an die GBS geplant.					
ABS	Das Leben bewältigen	09.-10. Januar 2012	73527 Schwäb. Gmünd	ABS 4-1-2012	Martina Malessa
	Befreit glauben	11.-12. Januar 2012	73527 Schwäb. Gmünd	ABS 5-1-2012	Monika Riwar
	Das Leben bewältigen	02.-03. März 2012	Raum Berlin	ABS 4-2-2012	Maïke Behn
	Befreit glauben	04.-05. Mai 2012	Raum Berlin	ABS 5-2-2012	Dr. S. Schröder
SEMINARE CHRISTLICHE LEBENSBERATUNG					
	Leben im System	05.-09. Dezember 2011	36199 Rotenburg/Fulda	LB 6-2-2011	Bärbel Neumann
	Ressourcenorientierung und Psychopathologie	07.-11. Mai 2012	70176 Stuttgart	LB 1-1-2012	Bärbel Neumann
	Ressourcenorientierung und Psychopathologie	12.-16. November 2012	57234 Wilnsdorf-Wilgers.	LB 1-2-2012	Bärbel Neumann
	Beratungsplanung und kognitive Arbeit	01.-05. Oktober 2012	70176 Stuttgart	LB 2-1-2012	Dr. Matth. Samlow
	Selbsterfahrung	27. Febr. -02. März 2012	71566 Althütte/Sechselb.	LB 3-1-2012	Cornelia Stracke
	Selbsterfahrung	22.-26. Oktober 2012	22765 Hamburg-Altona	LB 3-2-2012	Cornelia Stracke
	Bewegung/ Körperarbeit	26.-30. März 2012	14163 Berlin-Zehlendorf	LB 4-1-2012	Dr. S. Schröder
	Bewegung/ Körperarbeit	08.-12. Oktober 2012	71566 Althütte/Sechselb.	LB 4-2-2012	Dr. S. Schröder
	Theol. Grundlagen	19.-23. November 2012	57234 Wilnsdorf-Wilgers.	LB 5-1-2012	Wilfried Veesper
	Leben im System	12.-16. März 2012	57234 Wilnsdorf-Wilgers.	LB 6-1-2012	Bärbel Neumann
	Leben im System	21.-25. Mai 2012	71566 Althütte/Sechselb.	LB 6-2-2012	Bärbel Neumann
	Biographie und Lebensziele	2. Jahreshälfte	Bitte im Büro Bedarf anmelden	LB 7-1-2012	Ilse u. Walter Lübbecke
FORTBILDUNGSSEMINARE/					
	Kolloquium und i-Punkt-Seminar	16.-17. Januar 2012	73230 Kirchheim	FB 1-2012	BN WV O. Hamburger
	BasiswissenPsychotherapie I	06.-11.02.2012	72250 Freudenstadt	Vorbereitung	Dr. Matth. Samlow
	BasiswissenPsychotherapie II	24.-29.09.2012	72250 Freudenstadt	HPG-Prüfung	Frank Pahnke
	Infos und Anmeldung:	Frank Pahnke, 07425-326965; info@bplus-online.de			
Abkürzungen: Maïke Behn (MB) / Friedhilde Stricker (FS) / Mathias Kruse (MK) / Martina Malessa (MM) / Bärbel Neumann (BN) / Monika Riwar (MR) / Dr. Matthias Samlow (MS) / Cornelius Haeefe (CH) / Dr. Sabine Schröder (SSch) / Cornelia Stracke (CS) / Wilfried Veesper (WV)					

Veranstaltungshinweise

Bitte achten Sie auch auf die „Externen Seminarangebote“ auf unserer Homepage.

EINKEHRTAGE IM HAUS DER STILLE

Maïke Behn, Drübeck vom 18. bis 22. März 2012
beratung@maïkebehn.de

PEP4Teens TRAINERSEMINAR

Wilfried Veesper
19.-15. Juli 2012 in Kirchheim/Teck
www.veesper.net

SPIELRÄUME – LEICHTIGKEIT IN DER BERATUNG

Spiel mit Grenzen – kreative Methoden für BeraterInnen
Dr. Sabine Schröder, Cornelia Stracke
24.-25. Mai 2012 in Dresden
www.sabineschroeder.de

Neue LB-Klasse Siegen

Mit dem LB 1-2-2012 (12.-16.11.2012) beginnen wir eine neue LB-Klasse.

Bitte melden Sie sich im Büro, wenn Sie daran Interesse haben.